

Die Siegerbilder : sind sie wirklich "Ikonen des Millenniums"?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **6 (1999)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sbf-award '99: **Die Siegerbilder:** **Sind sie wirklich «Ikonen des Millenniums»?**

Eines war von allem Anfang an klar: Das einmalige Wettbewerbsthema des SBf-Awards sollte nicht historisch aufgearbeitet werden, sondern die Arbeiten sollten Symbol sein für den täglichen Beitrag der Berufsfotografen.

Die Fotografie ist kaum mehr vom Informationszeitalter wegzudenken. Die Rolle der guten, professionellen Fotografie ist eine Wichtige, die Berufsfotografen nehmen Tag für Tag eine tragende Rolle in der Informationsvermittlung ein.

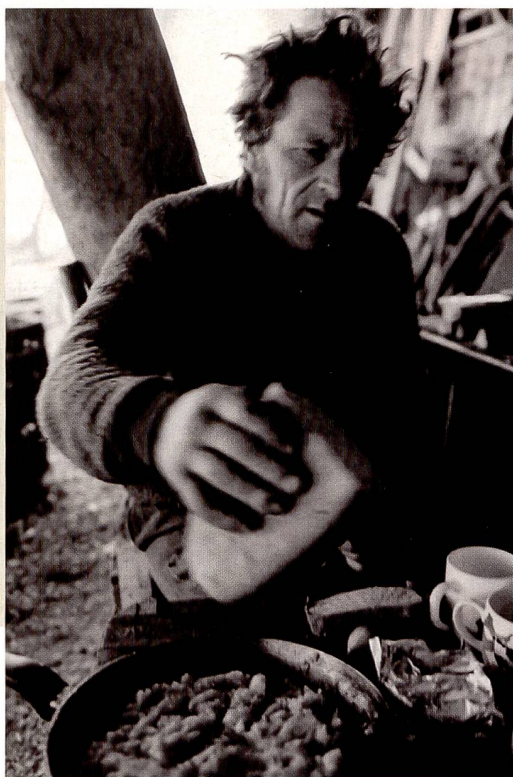
Ein neues, ein anderes, ein provozierendes, ein hinterfragendes, ein hoffnungsvolles, ein ausblickendes Bild – kurz: einfach *DAS* Bild des Millenniums soll also für den SBf-Award aufgenommen werden.

Der erste SBf-Award war ein voller Erfolg: In fünf Kategorien beteiligten sich 108 Berufsfotografen und sandten insgesamt 279 Werke ein.

Eine hochkarätige Fachjury arbeitete sich durch diese Werke hindurch: Manuel Bauer (Fotograf Agentur Lookat), François Bernard (Marketingleiter Ilford AG), Silvio Blatter (Autor und Maler), René Bortolani (Chefredaktor «Schweizer Familie»), Ursula Klein (Chefre-

ditorin «Werbe-Woche»), Regina Kriewall (Art Direktorin «Schweizer Familie»), Franziska Olivier (Filmfachfrau DRS3), Peter Pfrunder (Direktor Schweizerische Stiftung für Photographie), Patrick Rohner (Fotograf), Monika Schärer (Schweiz. Fernsehen DRS, Redaktion «Next») und Hansueli Schweizer (Geschäftsführer Wirz Partner Holding).

Kurz vor der epochalen Zeitenwende haben Schweizer Berufsfotografen am «SBf-Award» teilgenommen – einem Wettbewerb zum Thema «Icons of a Millennium». Eine Fachjury hat die eingereichten Bilder beurteilt und rangiert. Hier sind die Gewinnerbilder eines spannenden und einmaligen Themas.



oben: Kategorie «Still/Studio», Gold:
Daniel Meyer, Luzern, «Skorpion», 1999

links: Kategorie «Reportage», Gold:
Aurelio Kopainig, Kaltbrunn, «Lifestyle», 1998

unten: Kategorie «People/Lifestyle», Gold:
Ursula Brunner, Luzern, «Mutter / Tochter», 1998



datorin «Werbe-Woche»), Regina Kriewall (Art Direktorin «Schweizer Familie»), Franziska Olivier (Filmfachfrau DRS3), Peter Pfrunder (Direktor Schweizerische Stiftung für Photographie), Patrick Rohner (Fotograf), Monika Schärer (Schweiz. Fernsehen DRS, Redaktion «Next») und Hansueli Schweizer (Geschäftsführer Wirz Partner Holding).



Die Preisgewinner des 1. SBf-Award. Der 5. November – Tag der Preisverleihung im Konservatorium Zürich – war für sie ein Freudentag. (Foto: Hanspeter Wagner)



Die Jury hat unter diesen Einsendungen folgende Wettbewerbsbeiträge je mit Gold, Silber oder Bronze ausgezeichnet:

Kategorie Reportage: Aurelio Kopainig (G), Silvia Voser (S), Marie-Anna Gneist (B).

Kategorie Still/Studio: Daniel Meyer (G), Thomas De Monaco (S), Hervé Thiot (B).

Kategorie People/Lifestyle: Ursula Brunner (G), René Kappeler (S), Jürg Zürcher (B.)

Kategorie Black and White: Monique Bernaz (G), Ricardoh Pascal (S), Ernst Schaer (B).

Kategorie Youngsters (nur Gold): Aurelio Kopainig (G).

Zusätzlich wurde durch die Leserinnen und Leser der «Schweizer Familie» über den Publikumspreis abgestimmt. Gewinner in dieser Kategorie waren:

Publikumspreis: Peter Schüpbach (G), Philipp Rohner (S), Stefan Suess (B).

Sbf im Wandel: Zwei ausserordentliche Delegiertenversammlungen

Sowohl der Zentralverband als auch die Sektion Zürich der Schweizer Berufsfotografen (SBf) haben zu ausserordentlichen Delegiertenversammlungen am 13. November in Luzern, bzw. 16. November in Zürich eingeladen. Es sei Zeit für eine Standortbestimmung, erklärte Ralph Eichenberger, Präsident des Zentralvorstandes bei der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes in Luzern, weil sich der Verband unverändert in einer Krise befinde. Einerseits erwarte man eine Stellungnahme der Sektion Zürich betreffs ihres provisorischen Austritts aus dem Zentralverband per Ende November 1999, andererseits müsse das nächstjährige Budget verabschiedet werden, das angesichts der Mitgliederrückgänge gegenüber dem Vorjahr weiter geschwächt wurde.

Allerdings gäbe es auch Positives zu vermelden: Der SBf-Award dürfe als grossen Erfolg bezeichnet werden. Nicht nur das grosse Besucherinteresse an der Vernissage vom 5. November im Konservatorium Zürich und der breite Zuspruch der ausgestellten Bilder bewiese dies, sondern auch das überaus positive Echo in den Medien. Der SBf-Award habe es geschafft, den Verband wieder auf die gesamtschweizerische Landkarte zu setzen, auch wenn die prämierten Bilder – dies ging aus einer anschließenden Diskussion hervor – keinesfalls repräsentativen Charakter für die schweizerische Berufsfotografie hätten. Der SBf-Award wurde mit seinen Gesamtkosten von Fr. 178'000.– übrigens vollumfänglich aus Sponsorbeiträgen finanziert und habe das Verbandsvermögen nicht belastet. Nach diesem ersten Erfolg habe man seine Lehren gezogen, die man bei der Fortsetzung des Wettbewerbs – der SBf-Award 2000 ist angesagt – bereits in die Tat umsetzen wolle.

Als weitere Verbandsziele erwähnte Ralph Eichenberger die Einrichtung eines zweisprachigen Telefondienstes während 40 Stunden pro Woche als Ersatz für das bisherige, zu teure Sekretariat sowie Aktivitäten der Weiterbildungsakademie, die zur Zeit das Programm für das nächste Jahr erarbeite. Obwohl seitens der Zürcher Sektion keine Stellungnahmen oder Beschlüsse überbracht wurden, wurde das provisorische Budget 2000 des Zentralverbandes im Mehrheitsbeschluss genehmigt. Thierry Froidevaux berichtete, dass auch die Welschschweizer Sektionen ihre Strukturen grundsätzlich diskutiert hätten und zum Schluss gekommen wären, auf jeden Fall weiterhin dem Zentralverband anzugehören.

Die Sektion Zürich steht vor der Auflösung

Die Delegiertenversammlung der Sektion Zürich am 16. November zeigte sowohl unter den Mitgliedern als auch seitens des Vorstandes kein besonders positives Bild. Nachdem in einer Diskussion zum Ausdruck kam, dass der SBf-Award in der präsentierten Form kein gültiges Berufsbild widerspiegle, dass das Thema «Icons of a Millennium» kaum erfüllt wurde, und die Anwesenden von Andi Zai über die ausserordentliche DV des Zentralverbandes informiert wurden, kam zum Ausdruck, dass sich der Vorstand "ausgebrannt und ideenlos" vorkomme und deshalb zur Frühjahrsversammlung in corpore zurücktreten werde. Danach wurde über den Antrag Stefan Rötheli abgestimmt, der zum Zeitpunkt der Frühjahrsversammlung die Auflösung der Verbandssektion Zürich verlangt. Der Antrag wurde mit 16 gegen 2 bei 6 Enthaltungen gutgeheissen. Nach Ausführungen von Andi Zai kann die Auflösung nur abgewendet werden, in dem sich bis zum 3. März 2000 Kandidaten für die mindestens drei gesetzlich vorgeschriebenen Vorstandsfunktionen melden. Auch ein globaler Übertritt in den vfg (Vereinigung fotografischer GestalterInnen) wurde diskutiert, doch komme dieser «aus juristischen Gründen» nicht in Betracht.

ZV-Präsident Ralph Eichenberger zeigte sich von dieser Entwicklung nicht überrascht. Es sei zu hoffen, dass sich die Sektion Zürich bis zu diesem Zeitpunkt neu konstituieren könne, meinte er auf Anfrage, und der Zentralverband werde dazu auch den nötigen Support bieten. Auch werde man bis zum Frühjahr die statuarischen Bedingungen schaffen, dass die Mitglieder der Sektion Zürich weiterhin Mitglieder des Zentralverbandes bleiben könnten.

Urs Tillmanns



links oben: Kategorie «Black and White», Gold: Monique Bernaz, *Chêne-Bougeries*, «---», 1998

oben: Kategorie «Publikumspreis», Gold: Peter Schüpbach, *Horgen*, «Die Schweiz in neuem Licht», 1999

Die Preise wurden im Rahmen einer Vernissage im Konservatorium Zürich am 5. November 1999 an die Gewinner übergeben. Die prämierten Werke werden als Wanderausstellung in verschiedenen Städten der Schweiz gezeigt.

Zur Zeit – und noch bis zum 29. Januar 2000 – sind sie in der Galerie O in Schaffhausen zu sehen, anschliessend in St. Gallen, Biel, Bern, Basel, Luzern, Lausanne und Genf. Die genauen Daten und Lokalisationen sind im Internet unter www.sbf.ch abrufbar.



Das Siegerbild - jetzt oder nie.

Hier und jetzt – oder nie. Wenn es wirklich drauf ankommt, greifen Profis zu ihrer Canon. Zum Beispiel zur neuen EOS-3, die mit dem Motor PB E2 bis zu 7 Bilder pro Sekunde schießt. Nichts kommt dem Auge des Photographen so nahe wie diese Weiterentwicklung der schon legendären EOS-1.

Zum modernsten Kamerasystem der Welt gehören unter anderem:

Der pupillengesteuerte Autofokus: Genau der Punkt, den Sie gerade im Auge haben, wird automatisch scharf eingestellt – wohin Sie auch schauen.

45 ellipsenförmig angeordnete Autofokus-Punkte erfassen nahezu ein Viertel des Sucherbildes und ermöglichen ein blitzschnelles Fokussieren von

Motiven ausserhalb des Bildzentrums. Selbst schnell bewegte Objekte entgehen dem Autofokus nicht, - laufe, was da wolle.

GESCHAFFEN,
DAMIT SIE
ES SCHAFFEN.

Drahtloser E-TTL (Evaluative Through The Lens) Automatikblitz – eine Messeinrichtung, welche kreative Blitzaufnahmen ermöglicht, die mit einem auf der

Kamera montierten Blitz unmöglich wären. Und natürlich passen all die superschnellen und flüsterleisen USM-Autofokus-Objektive von Canon auch zur neuen EOS-3. Nehmen Sie die Kamera einmal in die Hand – und Sie werden es jederzeit tun, wenn es darauf ankommt. *Canon (Schweiz) AG, Industriestrasse 12, 8305 Dietlikon, Tel. 0848 833 838, Fax 01-835 65 26,*



Canon EOS-3

www.canon.ch



BEST DESIGN &
TECHNOLOGY AWARD 1999-2000.